



PREDIGTBEZIRK *Matthäus*
in der Pfarrgemeinde West
Sundgaullee 31
79114 Freiburg i. Br.
Tel. 0761-276642
Freiburg, 8. Januar 2023

Matthäus-Kids #37

Frau Holle

Ein Märchen der Brüder Grimm

im Geschichtenfenster vom 8. Januar bis 5. Februar 2023



Frau Holle

Ein Märchen der Brüder Grimm, neu erzählt

Eine Witwe hatte zwei Töchter, davon war die eine schön und fleißig, die andere hässlich und faul. Sie hatte aber die hässliche und faule viel lieber, denn sie war ihr eigenes Kind. Die andere Tochter aber war eine Stieftochter, und sie musste alle Arbeit tun und das Aschenputtel im Hause sein. Das arme Mädchen musste sich täglich auf die große Straße bei einem Brunnen setzen und dort so viel spinnen, dass seine Finger zu bluten begannen.

Nun trug es sich zu, dass die Spule mit der Wolle einmal ganz blutig war, da bückte sich das Mädchen damit in den Brunnen und wollte sie abwaschen; doch die Spule sprang ihm aus der Hand und fiel hinab in den Brunnen. Das Mädchen weinte, lief zur Stiefmutter und erzählte ihr das Unglück. Die Stiefmutter aber schimpfte heftig und war ganz unbarmherzig und sagte: "Hast du die Spule hinunterfallen lassen, so hol' sie auch wieder herauf." Da ging das Mädchen zu dem Brunnen zurück und wusste nicht, was es machen sollte; und in seiner Herzensangst sprang es in den Brunnen hinein, um die Spule zu holen. Es verlor die Besinnung, und als es erwachte und wieder zu sich selbst kam, war es auf einer schönen Wiese, wo die Sonne schien und viele Tausend Blumen standen.

Das Mädchen ging über diese Wiese und kam zu einem Backofen, der war voller Brot. Das Brot aber rief: "Ach, zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenne ich: Ich bin schon längst ausgebacken." Da trat es herzu und holte mit dem Brotschieber alles nacheinander heraus.

Danach ging es weiter und kam zu einem Baum, der hing voll Äpfel, und rief ihm zu: "Ach, schüttel' mich, schüttel' mich, wir Äpfel sind alle miteinander reif." Da schüttelte es den Baum, dass die Äpfel fielen, als regneten sie, und schüttelte, bis keiner mehr oben war; und als es alle auf einem Haufen zusammengelegt hatte, ging es wieder weiter.

Endlich kam es zu einem kleinen Haus, daraus guckte eine alte Frau. Weil die Frau aber so große Zähne hatte, bekam das Mädchen Angst, und es wollte fortlaufen. Die alte Frau aber rief ihm nach: "Was fürchtest du dich, liebes Kind? Bleib bei mir! Wenn du alle Arbeit im Hause ordentlich tun willst, so soll dir's gut gehen. Du musst nur achtgeben, dass du mein Bett gut machst und es

fleißig aufschüttelst, dass die Federn fliegen! Denn dann schneit es in der Welt; ich bin die Frau Holle."

Weil die Alte dem Mädchen so freundlich zusprach, fasste sich das Mädchen ein Herz, willigte ein und begab sich in ihren Dienst.

Es besorgte auch alles nach ihrer Zufriedenheit und schüttelte ihr das Bett immer gewaltig, so dass die Federn wie Schneeflocken umher-flogen; dafür hatte es auch ein gutes Leben bei ihr, kein böses Wort und alle Tage Gesottenes und Gebratenes.

Nun war es eine Zeitlang bei der Frau Holle, da wurde das Mädchen traurig und wusste anfangs selbst nicht, was ihm fehlte. Endlich merkte es, dass es Heimweh war; obwohl es ihm hier viele tausendmal besser ging als zu Hause, so hatte es doch ein Verlangen nach Hause. Schließlich sagte das Mädchen zu Frau Holle: "Ich habe so Sehnsucht nach Hause bekommen. Und auch wenn es mir noch so gut hier unten geht, so kann ich doch nicht länger bleiben, ich muss wieder hinauf zu den Meinigen." Die Frau Holle sagte: "Es gefällt mir, dass du wieder nach Hause möchtest. Und weil du mir so treu gedient hast, so will ich dich selbst wieder hinaufbringen." Sie nahm das Mädchen darauf bei der Hand und führte es vor ein großes Tor. Das Tor öffnete sich, und als das Mädchen gerade darunter stand, fiel ein gewaltiger Goldregen herab, und alles Gold blieb an ihm hängen, so dass es über und über davon bedeckt war. "Das sollst du haben, weil du so fleißig gewesen bist," sprach die Frau Holle und gab ihm auch die Spule wieder, die ihm in den Brunnen gefallen war. Daraufhin schloss sich das Tor, und das Mädchen befand sich oben auf der Welt, nicht weit vom Haus seiner Mutter. Und als es in den Hof kam, saß der Hahn auf dem Brunnen und rief:

"Kikeriki,
Unsere goldene Jungfrau ist wieder hie."



Herkunft/Rechte: Deutsches Märchen- und Weser-sagenmuseum / H. Dose [CC BY-NC-SA]

Da ging das Mädchen hinein zu seiner Mutter: Und weil es so mit Gold bedeckt ankam, wurde es von ihr und der Schwester gut aufgenommen.

Das Mädchen erzählte alles, was ihm begegnet war, und als die Mutter hörte, wie es zu dem großen Reichtum gekommen war, wollte sie der anderen, hässlichen und faulen Tochter gerne dasselbe Glück verschaffen. Sie musste sich an den Brunnen setzen und spinnen; und damit ihre Spule blutig ward, stach sie sich in die Finger und stieß sich die Hand in die Dornhecke. Dann warf sie die Spule in den Brunnen und sprang selber hinein. Sie kam, wie die andere, auf die schöne Wiese und ging auf demselben Pfade weiter. Als sie zu dem Backofen gelangte, schrie das Brot wieder: "Ach, zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenne ich, ich bin schon längst ausgebacken." Die Faule aber antwortete: "Da hätte ich Lust, mich schmutzig zu machen", und ging fort. Bald kam sie zu dem Apfelbaum, der rief: "Ach, schüttel' mich, schüttel' mich, wir Äpfel sind alle miteinander reif." Sie antwortete aber: "Du kommst mir recht, es könnte mir einer auf den Kopf fallen", und ging damit weiter.

Als sie vor das Haus der Frau Holle kam, fürchtete sie sich nicht, weil sie von ihren großen Zähnen schon gehört hatte, und wollte gleich für sie arbeiten. Am ersten Tag tat sie sich Gewalt an, war fleißig und folgte der Frau Holle, wenn sie ihr etwas sagte. Denn sie dachte an das viele Gold, das sie ihr schenken würde. Am zweiten Tag aber fing sie schon an zu faulenzten, am dritten noch mehr, da wollte sie morgens gar nicht aufstehen. Sie machte auch der Frau Holle das Bett nicht, wie sich's gebührte, und schüttelte es nicht, dass die Federn aufflogen. Davon hatte die Frau Holle bald genug und sagte ihr, sie brauche sie nicht mehr. Die Faule war damit zufrieden und meinte, nun würde der Goldregen kommen: Die Frau Holle führte sie auch zu dem Tor. Als sie aber darunter stand, wurde statt des Goldes ein großer Kessel voll Pech ausgeschüttet. "Das ist zur Belohnung deiner Dienste", sagte die Frau Holle und schloss das Tor zu.

Da kam die Faule heim, aber sie war ganz mit Pech bedeckt, und der Hahn auf dem Brunnen, als er sie sah, rief:

"Kikeriki,
Unsere schmutzige Jungfrau ist wieder hie."

Das Pech aber blieb fest an ihr hängen und wollte, solange sie lebte, nicht abgehen.

++ Basteltipp +++ Basteltipp +++ Basteltipp +++ Basteltipp +++ Basteltipp ++

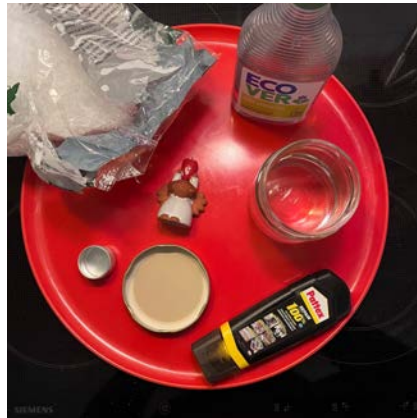
Schneekugel

Material

- ein (altes) Marmeladenglas
- eine beliebige Figur aus Plastik oder Ton
- Kunstschnee
- ein Spritzer Spülmittel

Werkzeug

- Sekundenkleber oder anderer wasserfester Klebstoff,



Anleitung

Setze die Figur unter das Glas und überprüfe ob sie die richtige Größe für das Glas hat. Wenn sie zu klein ist, kannst du sie auf einen kleinen Blechdeckel (sozusagen als Podest) setzen. Wenn du zufrieden bist, klebe die Figur in die Mitte des Glasdeckels. Lass den Klebstoff trocknen

Fülle das Glas mit Wasser und gib ein paar Tropfen Spülmittel dazu. Dann gib noch etwas Kunstschnee in die Flüssigkeit. Schraube das Glas mit der angeklebten Figur zu und dreh' es um.

Fertig ist die Schneekugel!

Tipp: Meist hat man keinen Kunstschnee zu Hause. Die Bastelei funktioniert aber ganz genauso gut mit Glitzer, Glitzerstreu oder ganz, ganz klein gerissenen Stückchen von Alu-Folie. Aber Vorsicht: Die Stückchen nicht zusammendrücken, sonst können sie nicht im Glas schwimmen.

Weitere Rätsel-, Spiel-, Back- und Basteltipps findet ihr auf unserer Homepage:

<https://www.ekifrei-west.de/predigtbezirk-matthaeus/matthaeus-kids/>

oder unter: <https://www.instagram.com/familienbildungfreiburg/>

und: <https://www.facebook.com/familienbildungfreiburg>